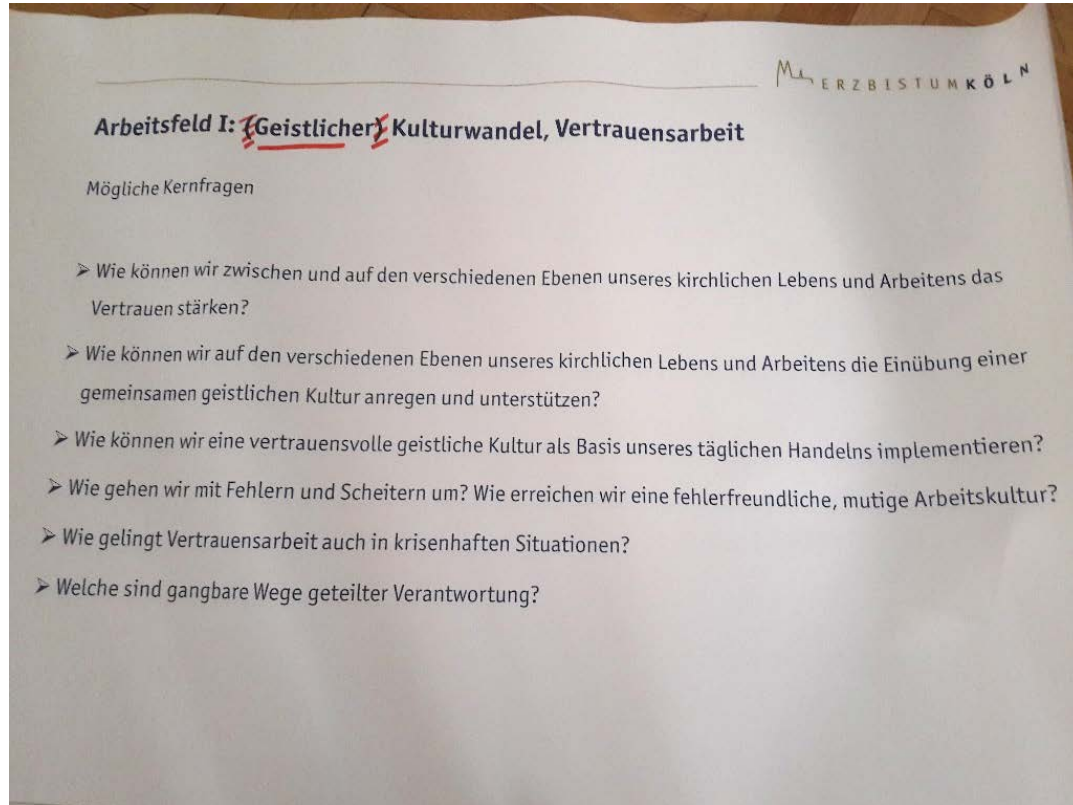


DPR 29.-30.06.2018

Ergebnisse Gruppenarbeit am 30.06.2018

AFI (Herr Frank Reintgen)



A) Ergänzungen von Kernfragen

- Was verstehen wir unter „geistlich“? Woran erkennen wir, dass wir „geistlich“ unterwegs sind?
- Welche Haltungen prägen eine geistliche Kultur (Offenheit, Vertrauen, hören, ...)
- Wie gewinnen wir Vertrauen „in der Welt“? (Ausstrahlung nach Außen)
- Wie spüren Menschen, dass ich/wie es ernst meinen?
- Spürt man uns an, dass wir auf Gott vertrauen, dass er wirklich wirkt?
- Wie nehmen wir ehrlich wahr, wie wir als Kirche auf andere wirken?
- Welche Versöhnungsschritte sind nötig, damit Vertrauen wachsen kann? Wir haben eine Geschichte in diesem Bistum.
- Wie gehen wir mit der Spannung um: Kultur-wandel tut not → Kulturwandel braucht Zeit
- Wie vernetzen wir uns mit anderen, die sich um eine geistliche Kultur bemühen (Ökumene)
- Biographien von Menschen mit all ihren Brüchen wahrnehme und zulassen
- Wie sorgen wir dafür, dass wir immer wieder neu um eine geistliche Kultur ringen (unterwegs bleiben, semper reformanda, lernende Organisation, ...)?
- Wie können wir auf allen Ebenen eine Feedback-Kultur etablieren? Wie nutzen wir Beratung und Begleitung?
- Wie lernen wir, von unserem Glauben persönlich zu reden?

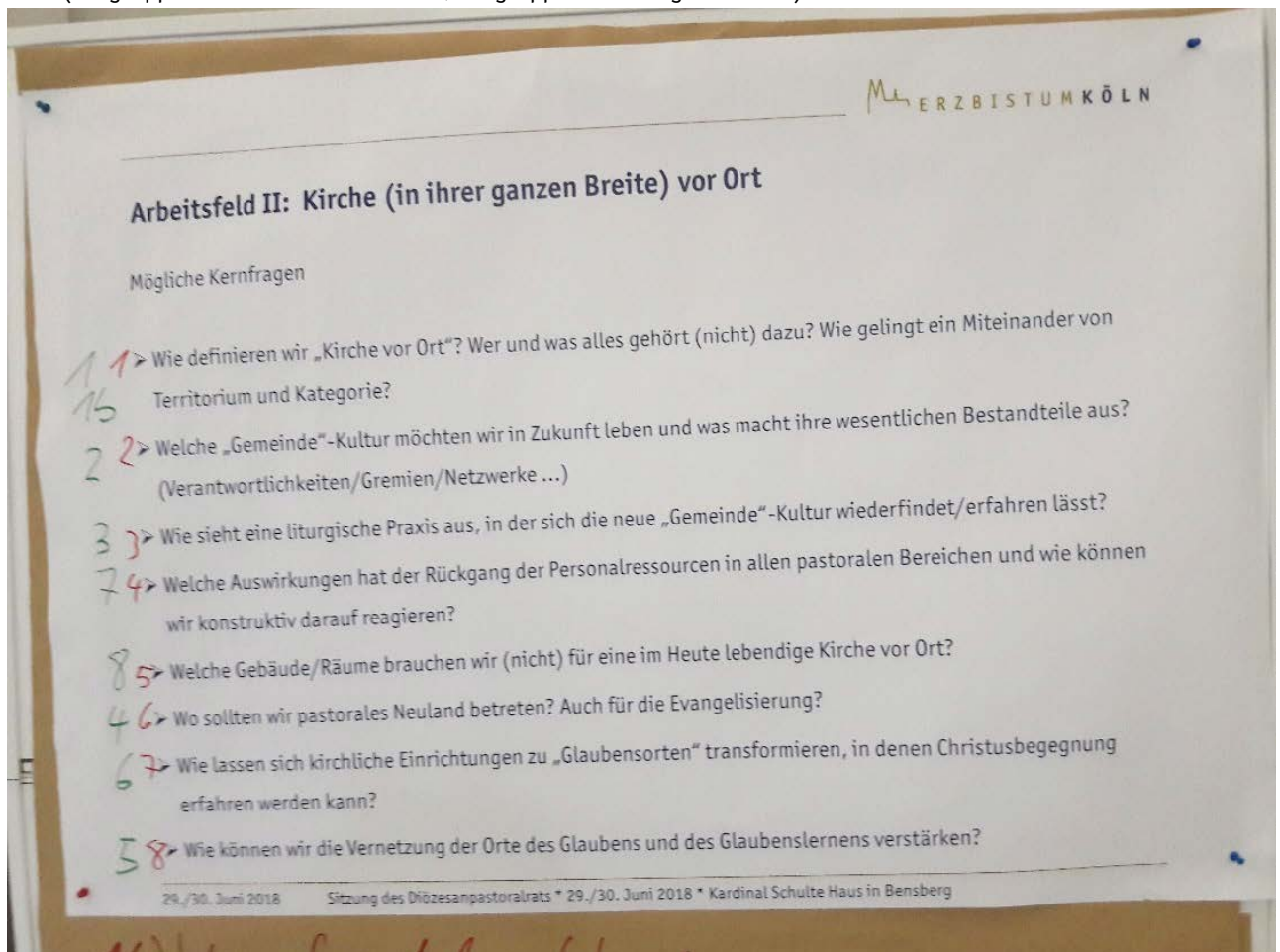
B) Anforderungsprofil/Kriterien für die Mitarbeit

- innere Freiheit
- Menschen mit Erfahrungen (geistl.)
- Menschen mit Geschichte in diesem Bistum
- Angstfrei gegenüber Hierarchie und Thema

Vielfalt in der Gruppe

- ♂♀
- jung/alt
- hauptberuflich/ehrenamtlich
- drinnen/draußen
- Seismographen der Gesellschaft

AF II (Teilgruppe 1: KD Pfr. Norbert Hörter, Teilgruppe 2: Pfr. Msgr. Bosbach)



A) Ergänzungen von Kernfragen Teilgruppe 1 (KD Pfr. Norbert Hörter)

1)

- Was ist Ausdruck von „kirchlichem Leben“/„Kirche vor Ort“?
- Definition „Gemeinde“
- Kategorie/Territorium: Verbände Caritas, Kolping...
- →“Personalgemeinde“ Orden/Geistliche Gemeinschaften IKS
- #KV-Wahlen Problem
- Wer und was? Vernetzung, Gesellschaft
- Frage: Gestufte Zugehörigkeit (→Definition) denken?
- Was gehört (nicht →Abgrenzung, nicht Ausgrenzung) dazu?

1 b)

- Wie sehen Außenstehende „Kirche vor Ort“?
- Was zieht sie an, was stößt sie ab?

- 2)
- Gemeinkultur = Wie gehen wir miteinander um? mit Fernstehenden, mit Suchenden, mit Ausgetretenen etc. → Haltung
 - Was bedeutet das für Struktur?
 - Welche Struktur hat die „Gemeinde“
- 3)
- Änderung der Formulierung: „in der sich diese „Gemeinde“-Kultur“
 - *liturgische Praxis, die missionarisch ist
 - *Bedeutung der Eucharistiefeier im Blick
- 4)
- Rückgang der Personalressourcen: sowohl hauptamtlich als auch ehrenamtlich
- 5) ok
- 6) Was bin ich bereit für Neues aufzugehen?
- 7) Wie können kirchliche Einrichtungen ...Lernorte des Glaubens werden.... sich als Glaubensorte profilieren
- 8) ok

B) Anforderungsprofil/Kriterien für die Mitarbeit Teilgruppe 1

- Positive Grundhaltung zum Pastoralen Zukunftsweg
- Bereitschaft zum innovativen Denken
- „Brennen für den Glauben“
- unterschiedliche Generationen/Lebenswirklichkeiten
- Wer schon pastorales Neuland beschritten hat
- „innercircle“ und Außenstehende/„Außenwahrnehmung“
- verschieden Fachkompetenzen
- Verbände, IKS, etc.
- Diasporaerfahrung und rhein. Katalysierung
- Haupt- und Ehrenamt, Kleriker und Laien

Teilgruppe 2 (Msgr. Markus Bosbach)

M^{ERZ}BISTUM KÖLN

Arbeitsfeld II: Kirche (in ihrer ganzen Breite) vor Ort

Mögliche Kernfragen

- Wie definieren wir „Kirche vor Ort“? Wer und was alles gehört ~~(nicht)~~ dazu? (Wie gelingt ein Miteinander von Territorium und Kategorie?) *Wie ist die künftige Sozialgestalt der Kirche vor Ort?*
- Welche ~~„Gemeinde“~~ Kultur möchten wir in Zukunft leben und was macht ihre wesentlichen Bestandteile aus? *Ort...*
(Verantwortlichkeiten/Gremien/Netzwerke... *geographischer Zerschchnitt*)
- Wie sieht eine ^{zukünftige} liturgische Praxis aus, ~~in der sich die neue „Gemeinde“ Kultur wiederfindet/erfahren lässt?~~
- Welche Auswirkungen hat der Rückgang der Personalressourcen in allen pastoralen Bereichen und wie können wir konstruktiv darauf reagieren?
- Welche Gebäude/Räume brauchen wir ~~(nicht)~~ für eine im Heute lebendige Kirche vor Ort? *auf welche nicht mehr?*
- Wo sollten wir pastorales Neuland betreten? Auch für die Evangelisierung?
- Wie lassen sich kirchliche Einrichtungen zu „Glaubensorten“ transformieren, in denen Christusbegegnung erfahren werden kann?
- ~~Wie können wir die Vernetzung der Orte des Glaubens und des Glaubenssternens verstärken?~~

29./30. Juni 2018 Sitzung des Diözesanpastoralrats * 29./30. Juni 2018 * Kardinal Schulte Haus in Bensberg

A) Ergänzungen von Kernfragen Teilgruppe 2

- Die erste Frage eine gute Frage!
- Voraussetzungen für alle anderen Fragen
- Wie ist die künftige Sozialgestalt der „Kirche vor Ort“?
- Notwendigkeit von Begriffsklärungen
- Wie ist künftig das Verhältnis von „Kategorie und Territorium“
- Welche anderen Glaubensorte und Gemeinschaften des Glaubens, die künftig von Bedeutung sein werden?
- Wo ist Platz für Frauenarbeit und wie gelingt sie? (In welches Arbeitsfeld gehört diese Frage?)
- Altes und Neues geht nicht gemeinsam? Neues geht nicht in alten Formen!
- Wie sieht eine künftige Diakonenweihe und katechetische Praxis aus?
- Problematik des Begriffes „transformieren“!
- ehrlicher Blick auf die Menschen, die immer Einrichtungen nutzen, bezahlen.
- ökumenische Dimension

B) Anforderungsprofil/Kriterien für die Mitarbeit Teilgruppe 2

- Außenblick/pastorale Erfahrung/generations- und geschlechterübergreifend, Stadt und Land

M ERZBISTUM KÖLN

Arbeitsfeld III: Kommunikation, Dialog, Öffentlichkeit

Mögliche Kernfragen

Wey > Wie erreichen wir eine breite Glaubwürdigkeit „in der Sache“ Pastoraler Zukunftsweg = Kulturwandel? *

> Wie gewinnen wir möglichst viele kirchliche Dienste und die Menschen in und um unsere/n „Gemeinden“, hinzuhören und den Pastoralen Zukunftsweg zu ihrer Sache zu machen?

> Wie kommunizieren wir bestmöglich mit all unseren Mitarbeiter/innen, „Gemeinde“-Mitgliedern, Menschen guten Willens?

Ziel > Wie erreichen wir die „Menschen unserer Zeit“ mit Gottes froher Botschaft? Wie gelingt Evangelisierung?

> Wie werden wir immer mehr eine hörende Kirche?
→ *Wie erreichen uns die Menschen?*
- *fragende* - *deutende Kirche*

> Wie gelingt Dialog?
- *schonende*
- *verstehende, fühlende*

> Wie schaffen wir dauerhaft eine größtmögliche Transparenz?

> Welche Chancen und Möglichkeiten bietet die Digitalisierung in der Glaubenskommunikation? Wo bestehen Grenzen?

> Wo...

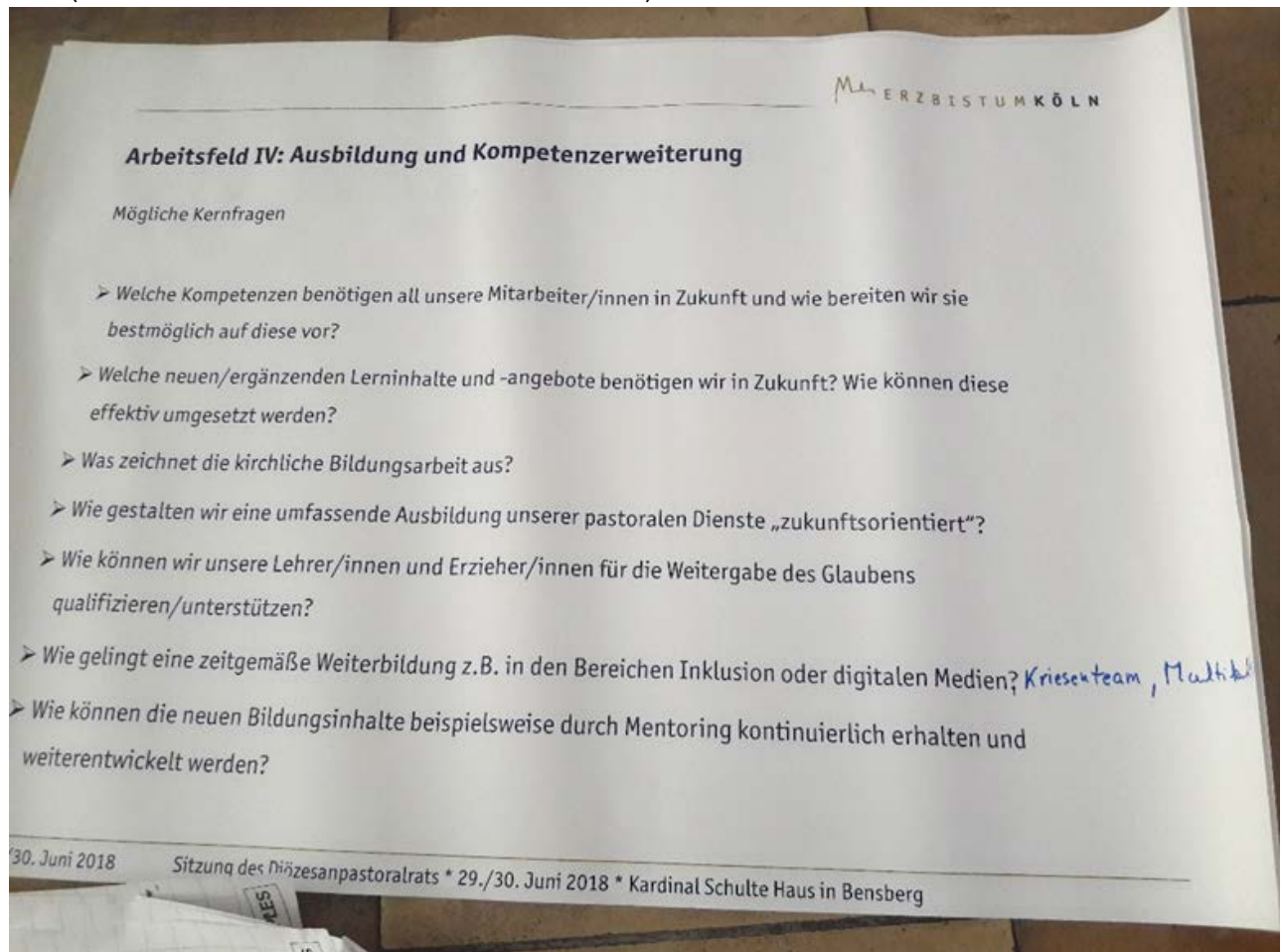
29./30. Juni 2018 Sitzung des Diözesanpastoralrats * 29./30. Juni 2018 * Kardinal Schulte Haus in Bensberg

A) Ergänzungen von Kernfragen

- größere Akzeptanz
- breite Glaubwürdigkeit → Zielgruppe
- Pastoraler Zukunftsweg → „Insider“-Begriff
- *Willkommenskultur
- *Dialog/Streitkultur – Rückmeldekultur
- **Wie erreichen wir die Menschen an den Lebenswenden?**
- Menschen unserer Zeit_ international, mehrsprachig, Unterschiedlichkeit
- verständliche Sprache
- **Dialog (nonverbal) + Bilder, Symbole**

B) Anforderungsprofil/Kriterien für die Mitarbeit

- Digitalisierung/Datenschutz
- Menschen von außen
- gemischte Kerngruppe
- Experten



A) Ergänzungen von Kernfragen

- Wie gestalten wir die Ausbildung und Begleitung von EA/Getauften, von Kolleginnen und Kollegen, die in den kirchlichen Arbeitsfeldern tätig sind und nicht Theologen sind
- Wie intensivieren wir diözesane Kooperationen von ehrenamtlichen und pastoralen Diensten?
- Auf welcher Ebene (vor Ort, regional, diözesan) findet (durch wen) welche Qualifizierung statt?
- **Ist der weitere Einsatz von Priestern der Weltkirche im EBK sinnvoll – und wenn ja: Was muss in deren Vorbereitung und Begleitung verändert werden?**
- Wie erreichen wir eine Motivation zur (Weiter-)Bildung/Qualifizierung?
- Worauf hin qualifizieren wir? (Zielbild, Vision, ...)
- Welche Personenkreise betrifft die Fragestellung?
- Aus welcher Haltung heraus und in welche qualifizieren wir? (nicht defizitorientiert, sondern entwicklungsorientiert?)
- Wie erfahren Nicht-Hauptamtliche von Weiterbildungsmöglichkeiten? Wie können bisher „Nicht-Ausgebildete“ interessiert/angesprochen werden → Kommunikation
- Wie können wir Interesse wecken für kirchliche Berufe und Tätigkeitsfelder in der Kirche?
- Wie erweitern wir die Persönlichkeitsentwicklung in der Ausbildung (Pastorale Dienste, Lehramt, andere kirchliche Felder, Theologiestudium...)?
- Wie kann jungen Erwachsenen in den Gemeinde Raum gegeben werden?
- den Charismen Raum geben

B) Anforderungsprofil/Kriterien für die Mitarbeit

- mögliche „Adressaten“ der Ausbildung /Fortbildung, die (noch) nicht zum „inneren Kreis“ gehören
- Mensch, der schon gute Erfahrungen mit kompetentem Freiwilligen-Management gemacht hat oder mit Veränderungswegen
- Außenperspektive
- Zeuge/in des Glaubens
- Weitblick für versch. kategoriale und territoriale Felder

AFV (Herr Hermann J. Schon, Herr Martin Dr. Günnewig)
Effizienz und Nachhaltigkeit

A) Ergänzungen von Kernfragen

- mehr Steuerung, weniger Aufsicht
- klare Zuordnung von Kompetenzen und Verantwortungsübernahme
- Überwindung IHR/ WIR
- Transparenz:
 - Bereitstellung von Informationen
 - Minimierung von Komplexität
- Prozesse/Strukturen
 - neue Trägerstrukturen: Kitas, Altenheime, Friedhöfe...
 - Gemeindeverwaltung
 - Deregulierung, z. B. Genehmigungsgrenzen
 - Struktur folgt der Pastoral

B) Anforderungsprofil/Kriterien für die Mitarbeit

- Frauen und Männer
- Pastoral und Verwaltung
- Ehren- und Hauptamt
- Gemeinde, EGV, Gemeindeverband, Dekanat
- Experten

Themen, die in keinem der Arbeitsfelder Platz finden

